

Email vom 14.02.16 an die Gemeinderatsmitglieder:

Sehr geehrter ‚Herr Frau Gemeinderatsmitglied‘,

am 23.Juli 2015 hat der Gemeinderat eine Änderung der Benutzungsordnung der Kindergärten beschlossen.

So weit ich das bisher verstehe, waren die Überstunden die durch verspätetes Abholen der Kinder entstehen, die Begründung dafür. Entsprechend können die betreffenden Eltern nun zur Kasse gebeten werden.

Wie mir ein Gemeinderatsmitglied gesagt hat, mit dem ich bereits persönlich gesprochen habe, sollte dabei immer auch der Einzelfall berücksichtigt werden.

In der praktischen Umsetzung wird dieser Beschluss jetzt jedoch anders gehandhabt als es nach meiner Kenntnis im Gemeinderat besprochen wurde:

1. Es werden auch Verspätungen geahndet, die keine Überstunden und daher auch keine Kosten erzeugen.
(Ein Beispiel: Wer seine Kinder um 12:05 Uhr entgegennimmt, sie noch Pippi machen und Hände waschen lässt, sie danach beim Umziehen beaufsichtigt und dafür 15 min. braucht, wird wegen 5 min. Verspätung aufgeschrieben, da er um 12:20 das Haus verlässt, seine Abholzeit aber nur von 12:00 bis 12:15 Uhr geht. Er erzeugt zwar offensichtlich keine Überstunde, da das Kinderhaus noch viel länger geöffnet ist und er auch keine Betreuung und keine Beaufsichtigung einer Erzieherin in Anspruch nimmt, er wird aber, wenn dies 3 mal in 3 Monaten vorkommt zur Zahlung von 45 € aufgefordert.)
2. Um dies so umsetzen zu können, haben die Erzieherinnen nun eine zusätzliche Kontrollaufgabe.
Sie lassen es sich durch eine Unterschrift von den Eltern bestätigen, wenn diese 5 min zu spät das Haus verlassen. Und dies eben nicht nur zum Ende der Öffnungszeiten des Kindergartens, sondern auch zum Ende der verschiedenen Betreuungsmodelle.
3. Der Einzelfall wird nicht berücksichtigt. (Gerne stelle ich Ihnen die Unterlagen für ein konkretes Beispiel zur Verfügung – Tel.: 06220/7553)
4. Trotz schriftlichem Widerspruch mit ausführlicher Schilderung des Einzelfalls und sich darauf beziehende Fragen, erhält man von der Stadt lediglich den Hinweis auf die Benutzungsordnung, sowie die Drohung mit rechtlichen Schritten und den entsprechenden zusätzlichen Kosten.

Meine wichtigsten beiden Fragen an Sie persönlich:

1. Können Sie bestätigen, dass die Überstunden die Begründung für den Beschluss waren und dass der Einzelfall berücksichtigt werden sollte?
2. Wie beurteilen Sie die von mir geschilderte Praxis?

Ich habe noch weitere Fragen, die Sie sicherlich nicht alle beantworten können, aber vielleicht doch die ein oder andere:

Welcher Teil der Überstunden war denn tatsächlich auf verspätetes Abholen zurückzuführen?

Wie hoch sind denn die Kosten, die der Stadt dadurch entstehen?

Wurde darüber im Gemeinderat gesprochen?

Was wäre aus Ihrer Sicht ein Einzelfall, der nicht zur Zahlung führen sollte? Wurde darüber gesprochen?

Wer hat den Vorschlag der Neuregelung eingebracht?

Kann ich eine Kopie der Niederschrift der Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2015 bekommen? Im Internet finde ich zu diesem Thema nichts.

Würde mich über eine Antwort freuen,

mit freundlichen Grüßen, Stefan Bernauer

Reaktionen des Gemeinderats:

14.02.16 Sabine Fath

Hallo Stefan,

leider kam eben erst von Markus der Hinweis, dass Du ihn schon angesprochen hattest, daher danke für Deine Mail.

Ich habe das damals, als wir dem Beschluss so zugestimmt hatten, auch so verstanden, dass vermieden werden sollte, dass die Kinder länger in der Gruppe verbleiben und somit die Erzieher länger gebunden sind. Dass schon der Aufenthalt im Kindergarten "bestraft" werden soll, war mir so nicht bewusst. Erst recht, wenn das Kind pünktlich aus der Gruppe geholt wird und nur noch fertig angezogen werden soll.

Ich habe die Mail jetzt auch an meine Fraktion weiter geleitet. Wir werden dem Ganzen nachgehen und da auch bei der Stadt nachhaken, wie hier verfahren wird. Mit wem bei der Stadt hattest Du da schon gesprochen? Ich halte Dich auf dem Laufenden.

Liebe Grüße Sabine

Hallo Sabine,

danke für die schnelle Antwort.

Ich habe allen Stadträten meine Mail geschickt, da mich die Meinung aller ja auch interessiert.

Mein Verdacht ist, dass der Gemeinderat eine andere Entscheidung getroffen hätte, wenn er von Art und Weise der Umsetzung informiert gewesen wäre.

Ich wollte zwar keine riesen Mailflut auslösen, aber dass darüber mal offen gesprochen wird schon.

Mir sind auch die 49 € ziemlich egal die ich gezahlt habe, aber das Prinzip geht mir gegen den Strich.

Eine an und für sich völlig verstehbare Entscheidung wird auf eine Art und Weise umgesetzt, die der Gemeinschaft schadet. Keiner wird sich weiterhin im Kindergarten engagieren (was ich getan habe), der wegen sowas Geld abverlangt bekommt. Das kann nicht Sinn dieser Regelung gewesen sein.

Wenn ich Dir noch mehr zu meinem Einzelfall erzähle wird es noch unverständlicher, aber ich finde das bisherige reicht schon. . .

Und es geht hier sicher nicht nur um mich.

LG, Stefan

14.02.16 Fadime Tuncer Lesebestätigung erhalten

15.02.16 Mathias Meffert Sehr geehrter Herr Bernauer,

ich habe ihre Mail erhalten uns werde mich in den nächsten Tagen darum kümmern. Bitte haben sie etwas Geduld, da ich momentan beruflich viel zu tun habe und ich zu ihren Fragen auch zuerst die GR-Unterlagen lesen muss.

Beste Grüße Matthias Meffert

Sehr geehrter Herr Meffert,

danke für die schnelle Reaktion. Kein Grund zur Eile. Es brennt nix an.

HG, Stefan Bernauer

15.02.16 Sebastian Cuny Sehr geehrte Herr Bernauer,

herzlichen Dank für Ihre Anfrage. Da sie doch eine ganze Menge an Fragen formuliert haben, bitte ich Sie um etwas Geduld. Ich möchte zuvor auch mit der Verwaltung den Vorgang besprechen.

Ich kann Ihnen jedoch schon heute bestätigen, dass wir bei Verabschiedung der Änderung der Benutzungsordnung vor allem Überstunden und besonders Einzelfallentscheidungen, d.h. ein flexibles Abwägen seitens der Kindergärten im Sinn hatten.

Mit freundlichen Grüßen Sebastian Cuny

Sehr geehrter Herr Cuny,

vielen Dank für die schnelle Reaktion. Geduld ist für mich selbstverständlich. Lassen Sie sich Zeit.

Ich hatte bereits den Verdacht, dass der Gemeinderat etwas anderes (wie Sie es formulieren) „im Sinn hatte“, als das was nun Praxis geworden ist.

Ich habe daher auch allen Ihren Kollegen die gleiche Mail geschickt, da mich die Meinung von jedem interessiert (zumindest die Meinung der Mehrheit).

Ich hoffe ich habe damit keine „Anfrage- Flut“ bei der Verwaltung ausgelöst. Vielleicht war mein Vorgehen ungeschickt.

Aber ich möchte schon auch wissen, wie das seitens der Verwaltung gesehen wird.

Meine direkt an Herrn Eszterle gerichteten Fragen, die ich in meinem Widerspruch vom Dez. 2015 gestellt habe wurden nicht beantwortet (abgesehen von der folgenden Drohung mit rechtlichen Schritten, wenn ich meinen Widerspruch nicht zurückziehe - Ich stelle Ihnen die Schreiben gerne zur Einsicht zur Verfügung)

Daher war der Gemeinderat der nächste logische Schritt.

Es geht mir (und den Eltern mit denen ich bisher gesprochen habe) auch nicht um meinen Einzelfall, sondern um die grundsätzliche Schieflage zwischen demokratisch legitimierter Absicht und verwaltungstechnischer Praxis.

Mfg, Stefan Bernauer

19.02.2016 Sebastian Cuny Sehr geehrter Herr Bernauer,

ich habe nun Antwort von der Verwaltung erhalten. Darin begründet diese ihre Entscheidung sehr ausführlich und aus ihrer Sicht durchaus verständlich. Nun kenne ich zwei Versionen des Vorfalls. Beide sind für mich nachvollziehbar.

Ich erlaube mir als eigentlich Unbeteiligter hier kein "Urteil". Außerdem kann ich als ehrenamtlicher Gemeinderat bei Unstimmigkeiten zwischen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern nicht vermitteln; das sehe ich auch nicht als meine Aufgabe.

Ich bitte Sie daher, erneut das Gespräch mit der Verwaltung bzw. dem Bürgermeister zu suchen, um Ihr Anliegen in beiderseitigem Einverständnis zu klären. Mit freundlichen Grüßen Sebastian Cuny

Sehr geehrter Herr Cuny,

zunächst Danke für die Antwort. Ich muss mein Anliegen jedoch noch einmal verdeutlichen:

Ich habe nicht von Ihnen erwartet zu vermitteln – ich sehe das ebenfalls nicht als Ihre Aufgabe.

Sie sind jedoch kein Unbeteiligter, da es mir in meiner Email an Sie nicht um meinen Einzelfall ging, sondern um meine Vermutung, dass der Gemeinderat seine Entscheidung aufgrund unvollständiger Informationen über die Art und Weise der Durchsetzung getroffen hat. Sie haben mir das mit Ihrer letzten Mail eigentlich bereits bestätigt.

Ich habe das Gespräch mit der Verwaltung und dem Bürgermeister gesucht, aber die Antwort die Sie erhalten haben, habe ich nicht erhalten. Ich bin gespannt, wie die Verwaltung die Praxis im Kinderhaus in Altenbach beschrieben hat und werde das dann mit den Eltern des Kinderhauses besprechen. Ich werde in dieser Sache nun zunächst Frau Gabriele Nassauer kontaktieren, da sie sich für zuständig erklärt hat. Danach würde mich ihr Urteil (nicht zu meinem Einzelfall, aber zum ‚demokratischen Hintergrund‘) aber dennoch interessieren.

mfg, Stefan Bernauer

15.02.16 Marco Ginal Empfangsbestätigung

15.02.16 Wolfgang Fremgen

Sehr geehrter Herr Bernauer,

vielen Dank für Ihre Information. Wir werden auf jeden Fall den Vorgang bei der Verwaltung prüfen.

Grüne und sonnige Grüße aus Schriesheim

15.02.16 Herr Kimmel ruft zurück. Er bestätigt im Wesentlichen, dass das vom Gemeinderat so nicht beabsichtigt war und will mit Herrn Schmitt von der Stadt reden und diese Woche noch zurückrufen. Rückruf ist bisher nicht erfolgt.

14.02.16 Frau Mohr Nassauer

Sehr geehrter Herr Bernauer,

vielen Dank für Ihre E-Mail. Ich werde mich um die einzelnen Punkte kümmern und mich dann bei Ihnen melden.

Mit freundlichen Grüßen Gabriele Mohr-Nassauer

19.02.16 Hallo Herr Bernauer,

ich habe den Briefwechsel meines Fraktionskollegen Sebastian Cuny mitverfolgt und werde mich jetzt mit der Begründung von Seiten der Verwaltung befassen. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass noch mehr Kollegen angefragt haben. Grundsätzlich finde ich es gut, dass Sie Fragen an den Gemeinderat richten.

Es wäre schön, wenn dies zu einer Problemlösung beitragen kann. Und wenn es weitere Gespräche sind, die sich dadurch ergeben.

Gerne stehe ich für weitere Fragen zur Verfügung, da der Bereich Kindergarten auch in meinen Bereich in der Fraktion fällt.

Mit freundlichen Grüßen und ein schönes Wochenende Gabriele Mohr-Nassauer

Sehr geehrte Frau Mohr- Nassauer,

danke für Ihre Antwort. Wie ich bereits Herrn Cuny mitgeteilt habe, ging es mir nicht primär um meinen Einzelfall, aber ich halte ihn für ein gutes Beispiel. Mich würde die ‚ausführliche Antwort‘ der Stadtverwaltung sehr interessieren, da ich ja auch einen sehr ausführlichen Widerspruch geschrieben hatte, aber (aus mir unverständlichen Gründen) nur eine vergleichsweise knappe Antwort erhalten habe. Vielleicht können Sie mir die Antwort der Stadt zugänglich machen. (Gerne stelle ich Ihnen auch meinen kompletten Schriftwechsel zur Verfügung) Möglicherweise ist ja auch die Stadtverwaltung nicht völlig korrekt vom Kinderhaus informiert worden. (Auch das Kinderhaus hat meinen Widerspruch erhalten, aber nicht darauf reagiert) Ich würde das auch gerne mit dem Elternbeirat besprechen, denn ich bin nicht der einzige von den Eltern in Altenbach die verärgert sind – ich bin bisher nur der einzige der nach außen aktiv wird. Einige Eltern haben ihr ehemals hohes Engagement für den Kindergarten bereits eingeschränkt und ich bezweifle, dass das der Sinn des Gemeinderatsbeschlusses war. Auch Ihnen ein schönes Wochenende, Stefan Bernauer

14.02.16 Michael Mittelstädt

Hallo Herr Bernauer,

Ich werde mich mal über die gelebte Praxis erkundigen und dann auf Sie zukommen.

2 kurze Fragen: Wurde eine Strafe schon erhoben? Ist das nach ihrem Kenntnisstand die Ausnahme oder die Regel und über welchen Kindergarten sprechen wir?

Die Niederschriften zu Sitzungen im GM gehen uns als Gemeinderäte im Nachhinein nicht zu, sind aber auf dem Rathaus normalerweise auf Nachfrage einsehbar.

Viele Grüße Michael Mittelstädt

Hallo Herr Mittelstädt,

Strafe wurde erhoben, von mir Widerspruch mit ausführlicher Begründung, Mahngebühr erhoben, danach erneute Forderung mit zusätzlicher Aufforderung den Widerspruch zurückzunehmen, da ansonsten von der Stadt die Rechtsabteilung mit weiteren Kosten eingeschaltet werden würde. Habe dann gezahlt.

Nach meiner Kenntnis wird immer gleich vorgegangen und es geht um den Kindergarten in Altenbach. Die Vorgehensweise entspricht jedoch einer Anweisung von der Stadt die alle Kindergärten erhalten haben.

Ich habe meine Mail an alle Stadträte geschickt, da mich die Meinung aller interessiert.

Mein Verdacht ist, dass der Gemeinderat eine andere Entscheidung getroffen hätte, wenn er von Art und Weise der Umsetzung informiert gewesen wäre. Danke für die schnelle Rückmeldung.

HG, Stefan Bernauer

Hallo Hr. Bernauer,

nach Rücksprache mit der Verwaltung und der Erläuterung zum Sachverhalt von beiden Seiten, scheint das Vorgehen und die Anwendung der Regel bzgl. "Strafgebühr" sowohl der durch Verwaltung und Elternbeirat geforderten als auch der durch den Gemeinderat zugestimmten Vorgehensweise zu entsprechen.

Wie uns aus dem Schriftverkehr ersichtlich ist, wurde die Strafe ja erst nach mehrmaligem Verstoß angewandt.

Das entspricht aus unserer Sicht der abgestimmten Vorgehensweise.

Hier wurde sowohl von der Kindergartenleitung als auch der Verwaltung aus unserer Sicht der Sachverhalt richtig beurteilt und mit Augenmaß angewandt.

Bei Fragen stehe ich oder Kollegen der Fraktion Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen Michael Mittelstädt

Hallo Herr Mittelstädt,

vielen Dank für Ihre Mühe. Leider gibt es tatsächlich noch Rückfragen zu Ihrer Antwort:

Verstehe ich Sie richtig: Die von mir beschriebene Vorgehensweise entspricht der von der Verwaltung, vom Gemeinderat und vom Elternbeirat geforderten Vorgehensweise?

(Das wäre eine große Überraschung für mich, da mir mehrere Elternbeiräte sowie mehrere Gemeinderäte etwas anderes mitgeteilt haben.)

Oder meinten Sie, ich hätte den Sachverhalt nach Ansicht der Verwaltung nicht korrekt dargestellt?

Dass die Strafe erst nach mehrmaligem Verstoß angewandt wird, ging nicht erst aus dem Schriftverkehr hervor, sondern ich habe Ihnen das selbst in meiner Email korrekt beschrieben. Wenn durch den ‚Verstoß‘ jedoch keine Überstunden entstehen, wie in meinem Beispiel, dann ist die Anzahl doch unerheblich, da 3 mal 0 = 0 ist. Mein Punkt ist ja nicht die Häufigkeit mit der jemand z.B. um 12.20 Uhr das Haus verlässt, sondern dass er dadurch niemals eine Überstunde oder Mehrbelastung der Erzieherinnen erzeugt und dennoch zur Kasse gebeten wird. In wie fern ist aus Ihrer Sicht ein 3 maliger ‚Verstoß‘ innerhalb von 3 Monaten ein Argument, für die Vorgehensweise und das ‚Augenmaß‘ der Stadt?

Es geht mir nicht mehr um meinen Einzelfall, der ist ja längst abgeschlossen, er dient mir nur als Beispiel von dem ich sehr genaue Kenntnis habe. Aber wenn die Kindergartenleitung und die Verwaltung Sie anhand meines Falles überzeugt hat, dass hier mit ‚Augenmaß‘ vorgegangen wird, dann möchte ich doch wissen, ob man Sie auch darüber informiert hat, dass es sich hier um ein stark entwicklungsverzögertes Kind handelt. Es benötigt z.B. für's Umziehen deutlich mehr Zeit als andere Kinder. Auf Vorschlag der Kindergartenleitung und mit Kenntnis der Verwaltung habe ich beim Land eine zusätzliche Hilfskraft für den Kindergarten mit 10 Stunden wöchentlich beantragt, die auch genehmigt wurde. Mit welchen Augen wird gemessen, wenn ich mit diesem Kind weniger als 1 mal im Monat einige Minuten länger brauche, um das Haus zu verlassen? Zumal mir niemand (auch die Hilfskraft nicht) dabei hilft meine beiden Kinder nach dem Abholen im Garten umzuziehen, ihnen die Hände zu waschen und manchmal auch Pippi zu machen. Ich hatte in meinem Widerspruch übrigens ausdrücklich danach gefragt wer jemals durch mein verspätetes Verlassen des Hauses einen Mehraufwand gehabt haben soll, doch ich habe dazu bisher keine Antwort erhalten.

Mein Eindruck ist also auch hier, dass die Stadt Sie nicht ganz korrekt informiert hat. Es würde mich freuen wenn Sie meinen Eindruck zerstreuen oder bestätigen könnten.

Daher bitte ich Sie nochmals um eine Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen, Stefan Bernauer

15.02.16 Hans Beckenbach Lesebestätigung erhalten – von ihm war keine Antwort zu erwarten, da ich ja schon mit ihm gesprochen hatte.

Er hatte gesagt, dass das so nicht gedacht war, dass es um Überstunden ging und Einzelfälle berücksichtigt werden sollten. Er nannte als Beispiel über das im Gemeinderat gesprochen wurde: Wenn jemand im Stau stand und deswegen zu spät kommt, soll das nicht angewandt werden. Er wollte bei der Stadt nachfragen.

Am 18.03.2016 treffe ich ihn zufällig im Kindergarten wieder und frage was da eigentlich los ist.

Er erzählt mir unter anderem, dass von Seiten von Frau Maaß erzählt wird, dass ich manchmal sogar 30 bis 40 min. später das Haus verlassen würde. Außerdem würde wenn meine Kinder von der Oma abgeholt werden es schneller gehen, als wenn ich sie abhole. (Das ist eine glatte Lüge, da ich immer dabei bin, wenn die Oma die Kinder abholt und die Oma die Kinder immer nur Freitags abholt, wenn unser Betreuungsmodell erst um 13.30 Uhr endet – es wäre sogar logisch davon auszugehen dass es schneller geht, da wir dann ja zu zweit die Kinder betreuen und daher auch schneller fertig sein können, aber am Tag des Gesprächs mit Hans B. war ich um 12:05 Uhr da – Oma schon um 12 und Oma fuhr um 12:35 mit den Kindern vom Parkplatz – Zeuge H. Beckenbach – ich wusste nicht dass ich ihn an diesem Tag treffen würde. Dass wir uns über das Thema überhaupt unterhalten würden entschied sich erst vor der Kindergartentür, da er gerade draußen war.)

Der zuständige wäre Herr Eszterle und an ihn müsste ich mich wenden, wenn ich genaueres wissen wollte. Von aggressivem Verhalten meinerseits (wie ich es über 3 Ecken gehört habe als Aussage von Herrn Schmitt) hat er nichts gehört. Auf meine Frage warum es dem Gemeinderat egal ist, wenn die Stadt seine Beschlüsse anders als beabsichtigt interpretiert, bleibt er mir eine nachvollziehbare Antwort schuldig. Er hat es eilig, da er noch einen Termin hat und kann nicht ausführlich mit mir sprechen.

Daher schreibe ich am Dienstag darauf noch eine Email:

Hallo Hans,

ich muss wegen unserm letzten Gespräch am Freitag doch noch mal nachfragen.

Ich bekomme Informationen immer nur bruchstückweise und wie bei ‚stiller Post‘ über mehrere Ohren zugetragen, daher kann ich mich auch kaum gegen den falschen Eindruck der offensichtlich über mich verbreitet wurde verteidigen. Ich kann so manche Behauptung die mir zu Ohren kommt aber wirklich nicht auf mir sitzen lassen. . .

Ich habe Dich so verstanden, dass von Frau Maaß erzählt wird, dass ich manchmal sogar 30 bis 40 min. später das Haus verlassen hätte.

Außerdem würde es, wenn meine Kinder von der Oma abgeholt werden, schneller gehen, als wenn ich sie abhole.

Ich will niemandem falsche Vorwürfe machen, aber ich möchte wissen was da wirklich gelaufen ist.

Hast Du das selbst von ihr oder von anderen gehört, oder auch nur über mehrere Ecken. Wenn ja, über welche?

Hast Du noch mehr solche Behauptungen über mich gehört? Wenn ja von wem?

Noch mal kurz zu den Vorwürfen selbst:

Die Verspätungen könnten ja nur vor der Änderung der Regelung gewesen sein, sonst wäre das ja aufgeschrieben worden.

Dass ich zu dieser Zeit öfter mal später als 12:15 Uhr das Haus verlassen habe, stimmt und ich habe es in meinem Widerspruch an die Stadt auch so beschrieben, allerdings hat sich da vorher keiner bei mir beschwert. Meist ist es niemandem aufgefallen, da von den Erzieherinnen keine in der Nähe war.

Und 30 min. waren es auch sicher nicht. Wir essen 3x die Woche bei meiner Mutter in Wilhelmsfeld und immer zwischen 12:30 und 12:45 Uhr zu Mittag – hätte ich wirklich mal 30min. Verspätung gehabt, dann müsste ich die Strecke vom Kindergarten bis Wilhelmsfeld in 0 sec. zurückgelegt haben - von 40min. Verspätung gar nicht zu sprechen. . .

Dass unsere Oma mit den Kindern schneller das Haus verlässt als ich, ist eine noch unsinnigere Behauptung.

1. Erstens werden die Kinder nur Freitags von der Oma aus Mörlenbach abgeholt. Aufgrund unseres Betreuungsmodells dürften wir Freitags bis 13:30 bleiben, gehen aber trotzdem schon zwischen 12 und 12:30 Uhr. An Freitagen achtet also niemand darauf wann wir kommen, oder den Kindergarten wieder verlassen.
2. Ich bin immer dabei, wenn Oma die Kinder holt. (Vor allem weil ich die Kindersitze in ihr Auto umladen muss und ihr noch Wechselkleidung mitgebe, danach gehe ich rein und helfe ihr)
Es wäre also kein Wunder wenn wir zu zweit mit den Kindern schneller das Haus verlassen würden als wenn ich sie alleine umziehe, Hände wasche etc. . Aber da wir es Freitags ja gar nicht eilig haben, stimmt es noch nicht mal.
Letzten Freitag als Du und ich uns getroffen haben z.B. war ich um 12:05 Uhr da – Oma schon um 12 und Oma fuhr um 12:35 mit den Kindern vom Parkplatz – Du erinnerst Dich – wir haben bei unserem Gespräch ja deshalb auf die Uhr gekuckt.

Die Realität und das was über mich erzählt wird, sind 2 Paar Stiefel. Und das gilt erst recht für andere Dinge, die mir über 3 Ecken zugetragen wurden.

Ich kann einfach nicht nachvollziehen, dass Gemeinderatsmitglieder mir erst bestätigen, dass es anders gedacht war als es jetzt umgesetzt wird, aber nach Rücksprache mit der Stadt, ändern alle ohne Angabe von Gründen ihre Meinung. Was ich dann auf Umwegen über mich zu hören bekomme, haut mich zum Teil echt aus den Socken. Das was Du zu hören gekriegt hast, ist da ja echt noch harmlos.

Würde mich freuen, wenn Du zu meiner Aufklärung noch was beitragen kannst.

HG, Stefan

Di 22.03.2016

Hallo Stefan

Ich bin derzeit in Urlaub bis nach Ostern

Gruß Hans

Do 02.06.2016

Hallo Hans,

bestimmt hast Du´s aus dem Auge verloren, darum noch mal kurz zur Erinnerung.

Kannst Du mir zu dem Thema noch mal weiterhelfen?

Hier noch mal meine letzte Mail: (Kopie der obigen Mail)

Mo 20.06.2016

Hans trifft mich beim Müll runter tragen und wir sprechen kurz. Er bestätigt dass ich das bei dem Gespräch richtig verstanden habe und Frau Maaß das so zu ihm gesagt hat.

Ich sage ihm auch dass Steffi mir gesagt hat, dass er gesagt hätte, dass das vom Gemeinderat so gedacht war, wie es jetzt umgesetzt wird.
Er reagiert mit: Naja, so genau war das eben alles nicht besprochen worden.
ich lasse das auf sich beruhen und wir sprechen über einige andere Dinge, die mir zum Thema einfallen. Ich mache ihm klar wie sehr mich das an nervt und dass ich das nicht auf sich beruhen lassen werde.